

Bürgermeister  
Peter Grab  
(OB-Vertretung)

**Grußwort zum 10-jährigen Bestehen der  
Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“  
19. Oktober 2012**

Sehr geehrter Herr Schramm,

herzlichen Dank für die Begrüßung der Gäste – im Namen der Stadt und in Vertretung von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl darf ich mich Ihren Willkommensgrüßen anschließen und freue mich über die große Zahl der Gäste aus allen politischen Ebenen und gesellschaftlichen Bereichen, die zum 10. Jubiläum der Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“ in den Goldenen Saal gekommen sind!

*"Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer." –*

So schreibt der französische Schriftsteller Antoine de Saint Exupéry, den meisten bekannt durch sein Buch "Der kleine Prinz". Liebe Gäste, dieser Satz verrät viel über die Motive von Menschen, die sich in einer Bürgerstiftung engagieren: Engagierte lassen den sicheren Hafen hinter

sich, sie brechen zu neuen Ufern auf – so wie Sie, die Initiatoren und Mitglieder der Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“, vor 10 Jahren.

Als Stifter der ersten Stunde und Schirmherr hat Prof. Wolfgang Frühwald gerade in der Anfangsphase der Bürgerstiftung mit seiner Unterstützung und seinen vielfältigen Kontakten einen unverzichtbaren Beitrag zu einer guten Entwicklung geleistet und viele Türen geöffnet. Dafür möchte ich ihm heute seitens der Stadt ausdrücklich danken.

Mit insgesamt sieben eigenen Bildungsprojekten sowie einigen Förderprojekten ganz unterschiedlicher Art ist das Schiff der „beherzten Menschen“ mittlerweile „auf hoher See“ - eine engagierte Crew unter dem Kapitän Sieghard Schramm, unserem früheren Bildungsreferenten, hält das Schiff tatkräftig auf Kurs. Sie, lieber Herr Kollege Schramm, können zudem auf eine seetüchtige Mannschaft und viele Mitreisende bauen, die als stiftende und helfende Mitglieder und Partner im Netzwerk zusammenarbeiten.

Diese Mitglieder und Partner lassen sich durch das gemeinsam gesteckte Ziel motivieren – ein Engagement, in dessen Mittelpunkt Projekte stehen, die sich mit Aspekten der Bildung befassen, die im allgemeinen Bildungskanon unserer Schulen zu kurz kommen oder überhaupt fehlen. Die Förderung des Umgangs mit der Natur auf der Jugendfarm etwa oder die Berücksichtigung des sozialen Umfelds, in dem Kinder leben und lernen. Als Beispiel nenne ich das K.I.E.S-Projekt in Oberhausen – einem Bildungsprojekt für Schüler **und** Eltern von Vor- und Grundschulern in einem Stadtteil, in dem viele sog. „bildungsferne“ Familien wohnen. Das Projekt setzt dort an, wo unser Bildungssystem erkennbar „schwächelt“, indem es ein Beispiel gibt, *dass* und vor allem

wie alle Generationen zur Förderung von Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlichen miteinbezogen werden können.

Die ersten Erfolge geben Ihnen recht. Vor allem aber stecken Sie mit Ihrer Begeisterung seit 10 Jahren auch andere an – rund 130 Stifter haben sich Ihrer „Bürgerinitiative“ mittlerweile angeschlossen! Eine stolze Bilanz – und ich freue mich, dass heute so viele Gäste gekommen sind, um mit der Bürgerstiftung und der Stadt diesen Erfolg zu feiern!

Meine Damen und Herren,

seiner Heimatstadt und seinen Bürgern etwas zu stiften, das hat eine gute und eine lange Tradition in Augsburg. Augsburg wäre um vieles ärmer ohne seine Stifter und Mäzene, die in rund fünf Jahrhunderten lang gestiftet und damit konkrete Verantwortung für ihre Mitbürger übernommen haben.

Ihr Werk hat bis heute Bestand. Erst vor wenigen Tagen konnten wir das 440. Gründungsjubiläum der Waisenhausstiftung feiern, aus der die heutige St. Gregor Kinder-Jugend- und Familienhilfe und die Stiftung Evangelisches Waisenhaus und Klaukehaus Augsburg hervorgegangen sind. Sie alle kennen selbstverständlich Augsburgs berühmtesten Stifter und seine weltweit bekannte Stiftung, die Fuggerei. Und was wäre Augsburg ohne seine spezifische Besonderheit, die Paritätischen Stiftungen, die heutigen Seniorenheime St. Jakobsstift, St. Servatiusstift oder St. Martinsstift? Man stelle sich vor: Augsburg ohne die Stiftung von Anna Barbara von Stetten (Stetten-Institut) und ohne Friedrich von Hessing (Orthopädische Klinik)! Oder unsere Museumslandschaft ohne das vielfältige und großherzige Engagement von Kurt und Felicitas Viermetz (Maximilianmuseum und Schaezlerpalais)! Die Aufzählung

ließe sich noch lange weiterführen. Sie alle haben unsere Stadt ohne Zweifel reicher gemacht – nicht nur durch den finanziellen Beitrag, sondern vor allem durch ihre Ideen und die Verantwortung für die gesamte Stadtgesellschaft.

Angesichts der aktuell in der Toskanischen Säulenhalle präsentierten Ausstellung „MONETA – Frauen und das Geld“ nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, auch auf die selten erwähnte Stifterin des Goldschmiedebrunnens auf dem Martin-Luther-Platz hinzuweisen, der am 9.11.1912 eingeweiht wurde. Die Witwe Sabine Bühler (1857 – 1930) stiftete den Brunnen zum Andenken an ihren 1910 verstorbenen Mann August Bühler, welcher ein angesehener Bankier und Mäzen für Kunst und Kultur war.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gründung der ersten modernen Bürgerstiftung, wie wir sie heute kennen, entsprang dem sozialen Denken. Denn als 1914 im US-Bundesstaat Ohio die Cleveland Foundation aus der Taufe gehoben wurde, da wollten die Initiatoren damit die Gemeinschaft zwischen den verschiedenen Einwanderungsgruppen in ihrer Stadt stärken. Es ging darum, Integration zu fördern - ein Ziel, das bei uns hochaktuell ist und dem sich in vielen Ausprägungen eine Reihe Bürgerstiftungen mit ihrer Arbeit verschrieben haben.

Heute umspannt das Netz der Community Foundations - so die amerikanische Bezeichnung für Bürgerstiftungen - die ganze Welt. Über die Grenzen von Ländern und Kontinenten hinweg folgen sie einer gemeinsamen Idee und bilden eine Art Lerngemeinschaft. Die

Bürgerstiftung „Beherzte Menschen“ kann stolz sein, seit 10 Jahren zu dieser weltweiten Familie engagierter Bürger zu gehören. Sie alle ermöglichen zivilgesellschaftliche Teilhabe und sie sind auf diese Weise im Tocqueville´schen Sinne eine wichtige "Schule der Demokratie".

Bürgerstiftungen vereinen Menschen, die gestalten wollen, Verantwortung übernehmen und sich einsetzen für ihr Lebensumfeld. Ein solches konkretes Engagement stiftet Lebensqualität und ist zugleich Lebensqualität. Es ist eine Investition für ein gesellschaftliches Miteinander, wie es sich die meisten von uns wünschen und zu dem alle beitragen können. Diese Investition kann auf vielerlei Weise getätigt werden: Mit Geld natürlich, aber genauso mit Zeit oder mit Ideen.

Wer stiftet, denkt eben voraus. Wer stiftet, sagt „Ja“ zur Zukunft und zur eigenen Fähigkeit, sie mitzugestalten – nachhaltig, ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Renditen und Quartalszahlen. Ein Engagement um anderer willen - in Gemeinschaftsstiftungen wie der Bürgerstiftung Augsburg funktioniert dies auch mit kleinen Beträgen – „beherzte Menschen“ sind bei ihnen schon mit 500 Euro mit im Boot. Und jeder der sich „ein Herz fasst“ - wie es unsere Sprache so treffend bezeichnet – und ins Boot steigt, wirft einen Anker aus.

Ich wünsche uns in Augsburg noch viele Bürgerstifter und Ideengeber, die wissen, wie man Schiffe baut, die zu neuen Horizonten aufbrechen wollen und die diese Sehnsucht auch bei anderen zu wecken verstehen. Und vor allem wünsche ich uns allen viele Bürgerinnen und Bürger, die immer wieder aufs Neue bereit sind, den Anker auszuwerfen, sich für ein gelingendes Miteinander einzusetzen und für eine gute Zukunft unserer Stadtgemeinschaft zu wirken.

Liebe „beherzte“ Bürgerstifter,

herzlichen Glückwunsch zu zehn Jahren Bürgerstiftung Augsburg! Ich danke allen, die mitgearbeitet haben an diesem Gemeinschaftswerk, und ich freue mich auf jeden, der noch dazukommt und Teil der Bürgerstiftungsfamilie wird. Weiterhin erfolgreiches Wirken und vielen Dank!